

# Ruhepole im Fluss

Temporäre Freiflächengestaltung am Spittelmarkt, Berlin



Christo Libuda, Lichtschwärmer

Der Spittelmarkt gehört sicherlich mit zu den diffusesten Orten von Berlins Mitte. Der stadthistorisch bedeutsame Platz, dessen Ursprünge sich bis in die Zeit der Doppelstadt Cölln und Alt-Berlin zurück verfolgen lassen, war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein ein durch ansehnliche Fassaden geprägter, mit Menschen belebter Stadtraum. Nach der kompletten Zerstörung des Areals im Krieg folgte die Stadtplanung der DDR beim Wiederaufbau den Prämissen der autogerechten Stadt. Bis heute wird der Charakter des Spittelmarktes vor allem durch die achtspurige Schneise der Leipziger Straße und der Kulisse der begleitenden Hochhäuser geprägt.

Die Umgestaltung begegnet diesem unruhigen und wenig einladenden Raumgefüge durch die Verwendung der klassischen Parkbank als „Archetyp des Ruhens“. Es entsteht ein spannungsreicher Dialog zwischen Bestandsstrukturen und Ergänzungen. Die Bündelung der Einzelbänke erzeugt die notwendige Präsenz im Raum, wohingegen ihre Anordnung - mal in Reihe, mal vereinzelt, mal sich gegenüberstehend - neue Blickbeziehungen öffnet und überraschende Orte für Ruhe und Kommunikation anbietet. Die Neugestaltung ist als temporäre Maßnahme für einen Zeitraum von 5-10 Jahren angelegt, da das Planwerk Innenstadt mittelfristig die grundlegende Neuordnung des Bereichs unter Bezugnahme auf die historisch gefasste Platzsituation vorsieht. Die Planung erfolgte in einem dialogischen Entwurfprozess unter intensiver Einbeziehung der Anwoh-

ner. Dadurch konnte eine große Akzeptanz für das Projekt erreicht werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde das Projekt mit Standardsitzmöbeln realisiert.



Christo Libuda, Lichtschwärmer



Christo Libuda, Lichtschwärmer

<b>BAUHERR</b>	SenStadtUm Berlin & BA Mitte
<b>FLÄCHE</b>	ca. 2.500 qm
<b>BAUKOSTEN</b>	165.000 Euro
<b>BEARBEITUNG</b>	2010 - 2012